

Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei. Rheder Volkszeitung. Geschäftsstelle: Bocholt, Koberstr. 8. Fernsprecher 22 und 27. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Anhalt-Mittelburger Zeitung.

№. 177

Mittwoch, den 1. Juli

1925

Die Erdrosselung des deutschen Luftfahrzeugbaues.

Unmögliche Zumutungen.

Von unserem Berliner Vertreter.

2. Berlin, 30. Juni. (Drahtb.)

Die Note der Völkervertragungskonferenz über die zukünftigen Begriffsbestimmungen, innerhalb deren sich der deutsche Luftfahrzeugbau in der nächsten Zeit zu halten haben soll, stellt u. E. eine wertvolle Ergänzung zu der Entwaffnungsnote dar. Das Schriftstück, das die Unterzeichnung des französischen Außenministers Briand trägt, zeigt uns wieder einmal, daß die Gegenüberstellung von einer objektiven Prüfung der Verhältnisse gegenüber Deutschland sehr weit entfernt ist. Man kann sich nicht des Eindrucks erwehren, daß die Neufassung der Begriffsbestimmungen für den deutschen Luftfahrzeugbau nichts anderes bedeutet, als die Vornahme der deutschen Handelsluftfahrt über-

Die deutsche Luftfahrt und die ihr verwandte Industrie geht einen schweren Leidenweg. Man vergegenwärtige sich einmal die Situation seit dem Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages mit allen ihren einzelnen Phasen der Unterdrückung deutscher Initiative und deutschen Könnens im Kampfe um die Eroberung der Luft! Es mangelt an Raum, auf die Einzelheiten der Entwicklung einzugehen, obwohl es zur vollständigen Erfassung der gegenwärtigen Lage notwendig wäre. So viel sei aber gesagt, daß die Unterscheidung zwischen ziviler und militärischer Luftfahrt, wie sie von der Völkervertragungskonferenz gehandhabt wird, vom Völkervertrag noch vor einigen Wochen als unmöglich bezeichnet wurde. Der Völkervertrag hat damals sogar befohlen, die Flugzeuge von der Waffenteile abzusuchen. Für uns bedeutet dies in der gegenwärtigen Situation nichts anderes, als daß man mit doppeltem Maße mißt. Die Völkervertragungskonferenz hatte, seitdem das Bauverbot von Mai 1922 außer Kraft getreten war, damals beabsichtigt noch weitergehende Forderungen gestellt, die unter dem Druck des Londoner Ultimatum von Deutschland angenommen werden mußten. Die Völkervertragungskonferenz hatte damals allerdings versprochen, daß stets in einem Zeitraum von zwei Jahren, entsprechend der technischen Weiterentwicklung, eine Revision der Begriffsbestimmungen stattfinden solle. Es wäre also im Mai 1924 an der Zeit gewesen, von der Gegenseite die Neuregelung zu erhalten. Seit dem ist mehr als ein weiteres Jahr verstrichen, bis uns die neuen Regeln vorgelegt worden sind, die aber jede Anpassung an den technischen Fortschritt vermissen lassen.

Materialiell kann man die Neuregelung in drei Teile gliedern, indem man einmal alle Punkte herausgreift, die eine Erleichterung bringen, dann diejenigen, die als solche bestehen bleiben und zum dritten die, die unerwartete, neue, bedrückende Bestimmungen enthalten. Bemerkenswert ist, daß die Punkte, die Deutschland eine Erleichterung bringen sollen und mit denen die Gegenseite jetzt haufieren geht, in ihrer engen, technischen Verbindung miteinander in Wirklichkeit gar keine Erleichterungen bedeuten. Es sind dies die Punkte 5, 6 und 7. Zwar wird hier die tatsächliche Geschwindigkeit eines Flugzeuges erhöht — man hat ausgerechnet um einen Prozentsatz von 5,9 — praktisch bleibt aber diese Erhöhung ohne Wert, da die Gipfelhöhe von 4 km. die gleiche geblieben ist und die langsame Landungsgeschwindigkeit unmöglich gemacht wird. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen dem Zustand der Maschine mit 3 kg. höher zu beladen, als vorher. Bei der genehmigten Geschwindigkeit und der Gipfelhöhe wäre die technische Unvollkommenheit aber so groß, daß man von einer derartigen Landung praktisch absehen muß. Unverändert geblieben sind die Regeln 1, 2 und 4. Man hätte hoffen können, daß die Völkervertragungskonferenz auf die dringende Bitte der deutschen Sachverständigen in eine Revision eingetreten würde. Statt dessen ist alles beim alten geblieben. Die Regeln machen es der deutschen Luftfahrt einfach unmöglich, überhaupt an einem internationalen Rennen teilzunehmen. Deutschland ist dadurch, daß es Einfuhr mit mehr als 60 Pferdestärken Motorleistungen nicht halten darf, einfach gehandlapt. Mit derartigen Apparaten ist es vollkommen unmöglich, die ausländische Konkurrenz zu halten. Gleichzeitig wird dadurch auch der Beitritt deutscher Aeroklubs zu den internationalen Verbänden, der angeblich von der Gegenseite gewünscht wird, praktisch unmöglich.

Was die Bestimmungen über die Luftschiffe angeht, so sind auch diese bestehen geblieben. Obwohl die Gegenseite ganz genau weiß, daß Luftschiffe, wie die Zepeline usw., als Kriegsmittel in der Gegenwart und in der Zukunft nicht mehr in Betracht kommen können, so verbietet man Deutschland trotzdem den Bau dieser im Verkehr und für die Forschung so außerordentlich wichtigen Luftschiffe. Fragt man sich nach dem Grunde, so gibt es nur einen, weshalb die Alliierten Deutschland den Bau verbieten wollen, nämlich den, daß hier der Konkurrenzneid ausschlaggebend ist. Überhaupt gewinnt man bei der Durchsicht der einzelnen Regeln den Eindruck, daß die Note dazu berufen ist, die deutsche Konkurrenz am Boden zu halten.

Der Inhalt der Luftfahrtnote.

Ergänzungen zu den Entwaffnungsforderungen.

in Berlin, 30. Juni. (Tel.) Die Note der Völkervertragungskonferenz über die Begriffsbestimmungen des deutschen Luftfahrzeugbaues, die am 24. Juni dem deutschen Völkervertrag in Paris übergeben wurde, lautet:

Herr Völkervertrag! In Beantwortung des Wunsches der deutschen Regierung hat der Ausschuss der Völkervertragungskonferenz für die Begriffsbestimmungen die Einwände gehört, die die deutschen Sachverständigen über die etwaige Abänderung der Bestimmungen für die Unterscheidung ziviler und militärischer Luftfahrzeuge vorgebracht haben. Heute habe ich die Ehre, Ew. Exzellenz mitzuteilen, daß die Völkervertragungskonferenz in Vertretung dieser Anhörung die neue Fassung der Begriffsbestimmungen abschließend festgelegt hat. Ich bitte Ew. Exzellenz, den Wortlaut hierunter entnehmen zu wollen. Die alliierten Regierungen sind überzeugt, daß diese Regeln von der deutschen Regierung gewissenhaft befolgt werden. Genehmigen Sie usw. ... gez. Briand.

Flugzeuge schwerer als Luft:

Regel 1. Jeder Einflieger mit mehr als 60 H. P. Motorleistung wird als militärisch und somit als Kriegsgesetz angesehen.

Regel 2. Jedes Flugzeug, das ohne Führer fliegen kann, wird als militärisch, somit als Kriegsgesetz angesehen.

Regel 3. Jedes Flugzeug, das gepanzerter oder irgendwelcher Art oder zur Aufnahme irgend einer Bewaffnung (Geschütz, Torpedo, oder Bomben) eingerichtet ist, wird als militärisch, somit als Kriegsgesetz angesehen. Jede Ueberladung, die es gestattet, die Motorleistung zu erhöhen oder jede Anordnung, die die Anpassung ziviler Flugzeuge an militärische Zwecke erleichtert und jedes Flugzeug oder jeder Motor, der mit einer derartigen Vorrichtung oder Anordnung versehen ist, werden als militärisch und somit als Kriegsgesetz angesehen. Folgendes sind die Höchstgrenzen für alle Flugzeuge schwerer als Luft. Alle, die diese Grenze überschreiten, werden als militärisch und somit als Kriegsgesetz angesehen.

Regel 4. Gipfelhöhe voll beladen 4 km.

Die ausschlaggebenden Punkte sind aber jene, in denen man versucht, über den Versailler Vertrag und die alten Forderungen hinaus der deutschen Luftfahrt neue, schwere Fesseln anzulegen. Es ist insbesondere die Regel 3 Abs. 2, die einen derart bedrückenden Begriff enthält, daß man schließlich jeden deutschen Flugzeugbau sabotieren kann. Von besonderer Wichtigkeit sind die einzelnen Punkte der Regel 8, durch die man der Garantiekommision einfach jegliche Mittel in die Hand gibt, um von sich aus Deutschland einer Kontrolle zu unterziehen, die jede Initiative auf dem Gebiete der Luftfahrt illusorisch macht.

Es scheint fast so, als ob man es hier mit einer wohlorganisierten Industriespionage zu tun hat. Während bisher in freier Vereinbarung zwischen dem Garantiekomitee und der deutschen Regierung die Listen über Fabriken,

Regel 5. Geschwindigkeit und vollbeladen in 2 km. Flughöhe 180 km./h., (wenn die Motoren mit Vollgas laufen und somit die Höchstleistung abgeben).

Regel 6. Die mitnehmbare Höchstmenge von Öl und Sprengstoff (beste Sorte Fliegerbenzin) darf 0,8 180 H. P. S. nicht überschreiten. Dabei bedeutet H. Geschwindigkeit des Flugzeuges vollbeladen und Vollgas in 2 km. Höhe.

Regel 7. Jedes Flugzeug, das eine Ladung von mehr als 900 kg., einschließlich Führer, Motormantel und Instrumente zu tragen vermag, wird, wenn die Grenzen der Regeln 4, 5 und 6 erreicht sind, als militärisch und somit als Kriegsgesetz angesehen.

Luftschiffe,

deren Gasraum die folgenden Zahlen überschreiten, werden als militärisch und somit als Kriegsgesetz angesehen: 1. Starre Luftschiffe mit 30 000 cbm.; 2. halbstarre Luftschiffe mit 25 000 cbm.; 3. unstarre Luftschiffe mit 20 000 cbm.

Regel 8. a) Ueber die Fabriken, die Luftgeräte irgendwelcher Art herstellen, sind Listen zu führen. Die deutsche Regierung hat dem Garantiekomitee Nachweise der Einfuhr, (einschließlich der Durchgangseinfuhr) und der Ausfuhr für alle Flugzeuge und alles Luftfahrgerät mit allen Einzelheiten, die das Komitee verlangt, zu belassen. b) Ueber alle Flugzeugführer und Flugzeugführerinnen und alle Flugzeugführerinnen, die in der Luftfahrt tätig sind, sind Listen zu führen. Sie werden von der deutschen Regierung vierteljährlich dem Komitee übergeben. c) Um zu vermeiden, daß das Garantiekomitee ein neues Luftfahrzeug oder Motormantel nach dem Bau zerstören muß, sind ihm die Unterlagen zur Festlegung der Merkmale ihres Charakters vorzubeginnen einzureichen.

Regel 9. Die Zahl der Flugzeuge und Motoren und die Menge des Luftfahrgerätes einerseits, die Zahl der Flugzeugführer und Flugzeugführerinnen andererseits darf den angemessenen Bedarf der Zivilluftfahrt in Deutschland, wie das vom Garantiekomitee festgesetzt wird, nicht übersteigen.

steht sich also hier als der eigentliche Inhaber der deutschen Luftfahrt und der sie ermöglichenden Industrie dar.

Alles in allem bedeutet die Note der Völkervertragungskonferenz eine unmögliche Zumutung. Sie geht u. E. darauf hinaus, den einschlägigen Industrien auf alliierte Seite — man denkt natürlich unwillkürlich an die Franzosen — eine staatliche Hilfe zu gewährleisten, die gar keinen Rechtsmittel hat. Wie schon oben gesagt, mutet das Ganze an wie eine großangelegte Industriespionage, die das Ziel hat, die Regelung der deutschen Luftfahrt in die Hand zu bekommen und sie bei der internationalen Konkurrenz auszuhebeln. Wir hoffen, daß die deutsche Regierung der Gegenseite ihre Meinung notifizieren wird, die, wie wir glauben, die Meinung des gesamten deutschen Volkes ist. Es handelt sich ja hier nicht um eine Frage, die einen bestimmten Industriezweig angeht, sondern es handelt sich hier um eine große nationale Angelegenheit, an der das ganze deutsche Volk interessiert ist, um ein Problem, dessen kulturelle, zivilisatorische Bedeutung gar nicht abzusehen ist, und an dessen Lösung sich das ganze deutsche Volk unter allen Umständen beteiligen muß.

Die Räumung des Ruhrgebietes.

Paris, 30. Juni. (Tel.) Wie „Petit Journal“ mitteilt, sind im Kriegsministerium alle Vorbereitungen getroffen, um gemeinsam mit einer englischen und einer belgischen Kommission die Modalitäten über die Räumung des Ruhrgebietes anzuarbeiten.

Luftfahrgerät usw. geführt worden sind, sind in Zukunft alle Listen in der Form zu führen, wie sie das Garantiekomitee verlangt. In man ist noch weiter gegangen und fordert die Zustimmung Deutschlands, indem man dadurch den von der Völkervertragungskonferenz ausgeübten Zwang zu legalisieren gedenkt. Geradezu unmöglich erscheint es uns aber, daß die Industrie schon von vornherein die Bauzeichnungen dem Garantiekomitee auszuhandigen soll. Wenn das Komitee hartnäckig ist, so wird es natürlich an jeder neuen Konstruktion etwas Militärisches herauszufinden können, und es kommt schließlich dazu, daß es in die Hand des Garantiekomitees gegeben ist, Flugzeugfabriken in Deutschland einfach lahm zu legen. Die Regel 9 gibt dann noch zu allem Ueberflusse dem Garantiekomitee die summarische Vollmacht, daß das Garantiekomitee in Zukunft bestimmen soll, wie weit der angemessene Bedarf der Zivilluftfahrt in Deutschland geht. Es kann also bestimmen, welche Linien und wieviel Linien befahren werden sollen, wieviel Flugzeuge und Motoren vorhanden sein dürfen und wieviel Führer und Schiller dazu notwendig sind. Das Garantiekomitee

Bevorstehende Entscheidung in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

in Paris, 30. Juni. (Tel.) Die Blätter melden, daß die französische Wirtschaftsdelegation der deutschen Abordnung morgen letzte Vorschläge unterbreiten will. Von deutscher Seite wird dazu mitgeteilt, daß Staatssekretär Trendelenburg sich in der Tat morgen vormittag zu dem Handelsminister Chaumet in das Wirtschaftsministerium begibt. Eine Vollziehung der beiden Delegationen ist nicht in Aussicht genommen. Auch in deutschen Wirtschaftskreisen besteht der Eindruck, daß es morgen zu einer Entscheidung kommen wird. Von einem Abbruch der Verhandlungen könne aber nicht die Rede sein. Die Schwierigkeiten der Verhandlungen erklären sich hauptsächlich aus dem verwickelten französischen Zollsystem, das eine untere und eine obere Grenze hat, während es bei dem autonomen deutschen System viel leichter ist, die Wünsche auszubilden bezw. zu beachten. Außerdem ist das Interesse des französischen Exporthandels im Gegensatz zu dem deutschen Export, der fast sämtliche Warenkategorien umfaßt, nur auf wenige Positionen konzentriert.

in Paris, 30. Juni. (Drahtb.) Zu den in der deutschen und französischen Presse der letzten Tage umlaufenden Nachrichten über die Verhandlungen der deutschen und französischen Schwerindustrie erfährt der Wortreiter des W. T. B. von unterrichteter Seite folgendes: Die Annahme, daß das in den Schwerindustriellen Verhandlungen in Aussicht genommene Abkommen über eine Abnahme von französischem Eisen innerhalb des Rahmens des deutsch-französischen Handelsabkommens verwirklicht werden

Riga, 30. Juni. (Tel.) Ein Unglück, dessen Ausmaße sich noch nicht übersehen lassen, hat sich gestern bei einem Wettsegeln in Riga ereignet. Vor der Mündung der Düna starteten 23 Segelboote zu einer Wettsahrt. Bei der Rinnz wurden sie von einem Sturm überfallen, aus dem sich nur acht Boote retten und nach Riga zurückkehren konnten. Von den übrigen 15 Booten ist eins als Wrack an die Küste angespült worden. Man befürchtet, daß sämtliche Boote verunglückt sind.

Der Wirtschaftskrieg mit Polen unvermeidlich.

tu. **Warschau**, 30. Juni. (Tel.) Die polnische Telegraphen-Agentur meldet, daß die polnische Delegation in Berlin den Auftrag erhalten hat, einen provisorischen Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich abzuschließen, der sich auf der Grundlage der völligen materiellen Gegenseitigkeit bewege. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Anlage gegen die gestürzten Minister.

Scharfe chinesische Forderungen.

tu. London, 30. Juni. (Tel.) Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, verhandelt die britische Regierung mit den anderen Vertragsmächten über die Antwort auf die Note der Belfinger Regierung, in der die völlige Aufhebung der Exterritorialitäts-Privilegien gefordert wurde. Das Kabinett wird sich morgen mit der Angelegenheit befassen.

Paris, 30. Juni. (Tel.) Der chinesische Gesandte Tseng-Lo läßt dem „Matin“ eine längere Erklärung zu. Er erklärt, diese bedeuten nur einen Zwischenfall. Die Beziehungen Chinas zu den fremden Staaten beruhigen auf veralteten Abmachungen, deren Abschaffung von der Mehrheit des chinesischen Volkes gefordert werde. Das chinesische Volk verlange nur eine Selbstverständlichkeit: Die Anwendung des Völkerrechtes, wie es ausdrücklich im Völkerundspakt Artikel 19 umschrieben sei. Zum Schluß bittet Tseng-Lo die französische Regierung um Nachsicht gegenüber seinen chinesischen Landsleuten, die am 21. Juni das Delegationsgebäude überfallen haben. Tseng-Lo stellt ausdrücklich fest, daß er das patriotische Empfinden seiner Landsleute teile und nur ihr brutales Vorgehen als eine Unkorrektheit empfunden habe.

Neue Größe

tu. Newyork, 30. Juni. (Tel.) Der Präsident der Vereinigten Staaten, der die Nachricht von dem Erdbeben auf einer Reise erhielt, gab sofort dem Heer, der Marine und dem Roten Kreuz Befehl, den vom Erdbeben Betroffenen jede Hilfe zuteil werden zu lassen. Nach den heute früh eingetroffenen Meldungen sind bisher 13 Tote und 100 Verwundete geborgen. Die Zahl der Toten dürfte sich aller

Eine eidesstattliche Erklärung des Reichskanzlers a. D. Michaelis.

tu. Berlin, 30. Juni. (Tel.) Wie die Morgenblätter aus Moskau melden, ist die Vernehmung der Angeklag-

von Newmork, 30. Juni. (Drahtk.) Die Stadt Santa Barbara richtete an das amerikanische Volk einen Aufruf, durch freiwillige Spenden 2 Millionen Dollars zur Wiedergutmachung der durch das Erdbeben verursachten Schäden aufzubringen. Ferner bat die Stadt, die Bankiers des Landes eine Anleihe von 20 Millionen Dollars zum Wiederaufbau von Santa Barbara aufzulegen. Zwei neue Erdstöße erschütterten die Unterstadt heute nacht zwischen Mitternacht und Tagesgrauen. Einige Arbeiter, die die Trümmer nach verschütteten Leichen durchsuchten, wurden von einfallenden Gebäuden erstickt.

tu. Paris, 30. Juni. (Tel.) Aus Newyork wird gemeldet: Der Gouverneur der Philippinen telegraphiert, daß die Gegend um Bulacan von einem Wirbelssturm verwüstet wurde. 27 Personen wurden getödtet, 100 Häuser sind vom Erdboden hinweggefeht. Die Ernte hat schwer gelitten.

☆ Berlin, 30. Juni. (Tel.)

Der Ausschuß hat die Annahme der Anträge empfohlen und eine Fassung vorgeschlagen, wonach den Wünschen der früheren Eigentümer Rechnung getragen wird, die ihre Häuser während der Inflationszeit aus Not usw. verkauft und Nachteile erlitten haben.

Das Gesetz, das die Aufnahme ausländischen Kommunalkredits grundsätzlich an die Genehmigung der Aufsichtsbehörde knüpft, wird unverändert in der Auschussfassung angenommen.

Zur Beantwortung der hierzu eingebrachten sechs großen Anfragen erklärt sich das Staatsministerium bereit.

Der Staatssekretär im Ministerium des Innern beantwortet weitere Interpellationen. Die Auflösung der Flüchtlingslager ist im Gange. Schwieriger liegen die Dinge hinsichtlich der Unterbringung der 2600 Opvantenfamilien. Die Unterbringung der Vehrkräfte ist sehr schwierig. Neben 8000 Untergebrachten stehen 3560, die noch der Unterbringung harren. Die Schwierigkeiten liegen in den Abbaueverhältnissen.

w. Berlin, 30. Juni. (Draht.) Nach Pressmeldungen soll der Vertreter der Anklage im Mostauer Studentenprozeß erklärt haben, der Ausspruch der Befähigung Kindermanns als Polizeigeant käme nicht direkt vom Minister des Innern und sei daher wertlos. Hierzu teilt der preussische Minister des Innern in Ergänzung der amtlichen und völlgünstigen Erklärung des Berliner Polizeipräsidiums mit: Die Angeklagten Kindermann, Wollst und Dittmar haben weder mit der Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums noch mit dem Ministerium des Innern jemals in irgendwelchen unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen gestanden. Gegenseitige Behauptungen entbehren jeder Grundlage.

Ministerialdirektor Conze stellt fest, daß die 7 Millionen Staatsgelder für Wohnungsbauten in diesem Jahre bereits nach Oberpfälzen überwiesen wurden. Durch die Zahl der vorhandenen Bauarbeiter sei eine gewisse Grenze in der Herstellung der Wohnungen gegeben.

Don Nah und Fern.

Vor 17 Jahren seinen Bruder ermordet.

Kesselexplosion in den Vorlagwerken.
w. Berlin, 30. Juni. (Drahtb.) Auf den Vorlagwerken ereignete sich heute eine schwere Kesselexplosion. Der 24jährige Arbeiter Heinrich Dohst wurde durch den Luftdruck mit großer Gewalt gegen die Dedes geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Schweres Zugunglück in Rußland.
tu. Paris, 30. Juni. (Tel.) Den Blättern wird aus Moskau gemeldet, daß der Expresszug Tschita-Moskau in der Nähe von Nowo Nikolajew entgleiste. 9 Personen wurden getödtet und 37 verwundet.

* Große Ueberschwemmung in Transkaukasien.

tu. **Moskau**, 30. Juni. (Tel.) Nach einem Wolkenbruch im Bezirk **Erwan** (Transkaukasien) fanden große Ueberschwemmungen statt. Von den Bergen strömte das Wasser in die Stadt **Erwan** und zerstörte viele Häuser, darunter auch die Universitätsgebäude und die Speicher des Roten Kreuzes. Die nördlich von **Erwan** gelegenen Dörfer, Felder und Obstgärten sind stark in Mitleidenenschaft gezogen worden.

Ein spanisches Flugzeug, das senkrecht steigt und fällt.
tu. Madrid, 30. Juni. Im Anatro Caminos wurden in An-
wesenheit des Königs, des französischen Gesandten und zahlrei-
cher technischer Sachverständigen Versuche mit einem neuen
in Spanien erfundenen Flugzeug angestellt, die
sehr befriedigend ausgefallen sind. Das neue Flugzeug, An-
tro Cierro genannt, steigt und fällt in senkrechter Richtung.

Richtung der ausländischen Kurden.
w. Konstantinopel, 30. Juni. (Tel.) In Anwesenheit einer großen Menschenmenge wurde der Führer der kurdischen Aufständischen Scheich Said und 46 seiner Anhänger auf dem Hauptplatz von Diarbekr gehängt.

Baumwollnotierungen.
h. Bremen, 30. Juni. (Gig. Drahtb.) Schlußnotierungen
 Juli 26,00—18, Sept. 26,08—28, Okt. 25,88—90, Dec. 25,74—80
 Jan. 25,60—66, März 25,69—82, Mai 25,80—88.
1. Liverpool, 30. Juni. (Günstprug.) Umlauf 5000, Import
 13 900, für den Export 2000. Ballen. Loco 13,93, Juli 13,18
 Aug. 13,05, Sept. 12,89, Okt. 12,75, Nov. 12,64, Dec. 12,62, Jan.
 12,60, Febr. 12,60, März 12,62, April 12,62, Mai 12,64, Juni
 12,61.

h. Newpost, 30. Juni. (Hunkspruch.) Stetig. Schluß
notierungen: loco 24,80; Juli 24,04—04; Aug. 24,20—20; Sept.
24,15—15; Okt. 24,13—14; Dez. 24,22—24; Jan. 23,68—69; Mär.
23,98—24,00; April 24,10—10; Mai 24,23—23. Zufuhren: Afrikan
tis 6000; Inland —; Gelf 3000; Frankreich 9000.
Getreidehandlung.

h. Chicago, 30. Juni. (Runklpruch.) Schlusnotierungen.
Weizen: Juli 146,875, Sept. 144,825, Dez. 146,125, fest
Mais: Juli 101, Sept. 103,125, Dez. 88,125, fest; Hafer
Juli 43,875, Sept. 45,875, Dez. 47,75, steig; Roggen: Juli 97
Sept. 99,5, Dez. 102,375, stetig.

11: St
 Blah des
 Dichtstichle
 gebracht
 sich die M
 Leistungen
 die Jugen
 Bosphor
 folgende:
 Stadmeist
 mit 58 Pu
 hardt mit
 mit je 44
 Otto Hüt
 Lauf: Sta
 4 mal 100
 — Olymp
 Stadmeist
 Aldersgott.
 Strohmepe
 Jansen,
 Schermann;
 Reinhardt;
 Notkote.
 Heintr. St
 schwere K
 — Gewich
 Sch. Chitt
 Stempel 4
 16 Punkten
 und Walter
 J. S. Helling
 30 Punkte;
 13 Punkte;
 14 P.; 4. J
 Hülsten 49
 M. Wiß. M

:: Stad
 Sonntag Bo
 erband für
 chaft über
 ls auch an
 hauermenge
 in beredies
 hochsols Ma
 bmann des
 atte die er
 eldeten Te
 on denen n
 der vor
 schwenki ju
 lgten sodar
 eters 35,57
 1933), Gni
 (einliebling
 hönig), Pro
 unterbrochen,
 ante 47,10 (

N

Die

Notes



**Blähung
Magend**

M

Ein

Lassen S

and

von **D.**

identen.

rechnung der aus
Jose. Der Zeuge
und sei durch sein
kommen. Der
jeweils Mitglied
hätte dann jedoch
er die Verbindung
in Nothilfe wolle:
der Organisation
e Jose weigerte
nach seiner poli-
der nachher, er sei
gewarnt, da er,
galtliche Absichten
sollte für aben-
e als einen
on gegeben. Der
manns vor dem
Auftrag im Juni

effemendungen soll
tenproben erklärt
manns als Poli-
nern und sei da-
Minister des
alltäglichen Erklä-
Angeklagten Kin-
mit der Ab-
idiums noch
emals in irgend-
e hungen ge-
e jeder Grundlage.

ten Hörtl-Hörtl-
ten 15 000 Men-
ngen der 80 000
müsse gebracht

die 7 Millionen
ihre bereits nach
ahl der vorhan-
der Herstellung

ung der Aus-
auf die morgige
u sehen, wonach
soll, Kredite für
rde abgelehnt,

en.
del.

urde der frühere
fiet, der 1908
er Zeit spurlos
sein Bruder sei
und habe offen-
nicht gefunden
fihers in der
i den Schü-
g, der Anzeige
Knochenreste ge-

en.
sigwerken ereig-
24jährige Ar-
mit großer Ge-
o schwere Ver-
ufe starb.

inter.
gegen 4 Uhr
im Svens-
sich das Feuer
an eine Ket-
e ganze Stod-
ie. Nach einem
agblat" mei-

aus Moskau
skan in der
sonen wuz

ien.
Sollenbruch im
he Ueber-
ite das Wasser
darunter auch
loten Kreuzes.
r und Obfzär-

und fällt.
wurden in An-
n und zahlrei-
tem neuen,
angekollt, die
ugzeug, Antor-
er Richtung.

seftheit einer
irdischen Auf-
hänger auf

notierungen:
Des. 25,74—80,
5000, Import
p. Juli 13,18,
p. 12,62, Jan.
p. 12,64, Juni

tig. Schluss:
20—20; Sept.
18—80; März
ihren: Wism

notierungen:
148,125, fest;
st; Hager:
en: Juli 97,

Turnen, Sport und Spiel.

Stadtheimfeste 1925. Am Montag wurden auf dem Platz des F. C. Olympia die Stadtheimfeste 1925 in der Leichtathletik und im Schwereathletik-Dreikampf zum Austrag gebracht. Die Organisation ließ viel zu wünschen übrig, jedoch die Abwicklung der Kämpfe sehr in die Länge zog. Die Leistungen waren teilweise gut. Die besten Leistungen zeigten die Jugendlichen. Um den Nachwuchs ist es tatsächlich im Hochkultur Sport sehr gut bestellt. Die einzelnen Ergebnisse sind folgende: 1. Senioren über 18 Jahre, Leichtathl. Fünfkampf: Stadtheimfester 1925: Willi Abels mit 78 Punkten; 2. Joh. Elling mit 58 Punkten; 3. Karl Jansen mit 55 Punkten; 4. Herm. Reinhardt mit 51 Punkten; 5. Willi Adersgott und Herm. Hemming mit je 44 Punkten. — 5000-Meter-Lauf: Stadtheimfester 1925: Otto Hütte; 2. Hugo Niehus; 3. Franz Niehus. — 1500-Meter-Lauf: Stadtheimfester 1925: Otto Hütte; 2. Bernh. Watterkamp. — 4 mal 100-Meter-Staffel: Stadtheimfester 1925: T. B. Bocholt e. V. — Olympische Staffel: F. C. Olympia. — 100-Meter-Lauf: Stadtheimfester: R. Emschermann; 2. Erich Emschermann; 3. Willi Adersgott. — Diskuswerfen: Stadtheimfester: Willi Abels; 2. Karl Strohmeyer. — Kugelstoßen: Stadtheimfester: Willi Abels; 2. Karl Jansen. — Hochsprung: Stadtheimfester: Joh. Knüfing; 2. R. Emschermann; 3. Willi Knüfing. — Dreisprung: Stadtheimfester: Herm. Reinhardt; 2. Alf. Harbring; 3. R. Emschermann; 4. Anton Rototte. — Schwereathl.-Dreikampf leichte Klasse: Stadtheimfester: Heint. Steenbeck; 2. Joh. Elling. — Schwereathl.-Dreikampf schwere Klasse: Stadtheimfester: Joh. Medelhoff; 2. Bernh. Ellschol. — Gewichtheben: Stadtheimfester: Joh. Medelhoff. — Steinstößen: Joh. Elling. — Jugendklasse 1. (16—18 Jahre): 1. Erwin Stempel 48 Punkte; 2. H. Hoffkamp und H. Hagedorn mit je 46 Punkten; 3. Harry Krüger 44 Punkte; 4. Frh. Boerenwinkel und Walter Wellmann je 40 Punkte; 5. Bernh. Borgers 39 P.; 6. H. Heffing 38 P.; 7. Heint. Krüger 36 P.; 8. Bernh. Rademacher 33 P.; — Jugendklasse 2. (14—16 Jahre): 1. Willi te Vanschoy 80 Punkte; 2. Paul Blumentrath 64 P.; 3. Bernh. Klempa 54 P.; 4. Joh. Paus 52 P.; 5. Walter Biederath 51 P.; 6. Th. Hülsten 49 P.; 7. G. Knüfing 45 P.; 8. Wilh. Niehaus 43 P.; 9. Wilh. Meißing 41 P.; 10. Joh. Hoffmann 39 P. Catü.

Stadtheimfeste im Schwimmen. Am vergangenen Sonntag Vormittag 11 Uhr veranstaltete der Bocholter Stadtverband für Leibesübungen ein Schwimmen um die Stadtheimfeste über die lange Strecke (1800 Meter). Am Start sowohl, als auch an den Brücken, sowie am Ziel hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, um der Veranstaltung beizuwohnen, ein bezeichnendes Zeugnis dafür, daß man dem Schwimmsport in Bocholts Mauern schon ein großes Interesse entgegenbringt. Der Obmann des Schwimmsports im Stadtverband, Herr Dammers, hatte die erforderlichen Vorarbeiten übernommen. Von 46 gemeldeten Teilnehmern meldeten sich leider nur 39 Schwimmer, von denen wiederum nur 17 das Ziel erreichten. Sieger wurde in der vorzüglichen Zeit von 30,44 Minuten Hermann Schwenst jun. vom Bocholter Wasserportverein 1920 e. V. Es folgten Johann Steffens 35,45 (WBV), Schwarke 35,53 (WBV), Peters 35,57 (WBV), Hoffkamp 36,00 (WBV), Anlage 37,30 (WBV), Gnißte 39,00 (WBV), Hüßing 42,45 (Kraftsp. T. V.), Kleinböbing 43,14 (ohne Verein), Benninghoff 43,25 (Jugend, WBV), Krause 43,25 (WBV), wegen Beintampf fünf Minuten unterbrochen, Elling 45,55 (T. V. Bahn), Gottschalk 46,47 (WBV), Dinkel 47,10 (WBV), Weidemann 49,45 (ohne Verein) Barth 51,14.

(ohne Verein), Siegmund 52,30 (Schupo). Die Teilnehmer, welche unterwegs den Kampf aufgaben, wurden von den Begleitenden aufgenommen und an Land gebracht. Eifriges Trainieren ist unbedingt erforderlich, um 1800 Meter in stehendem Wasser zu durchschwimmen. Es hat sich auch bei diesem Wettkampf gezeigt, daß Trainieren Erfolg bringt. Dem Sieger sowohl als auch allen Teilnehmern ein dreifaches „Gut Nacht“.

Athletik-Sportvereinigung. Zu dem Gausest, das am vergangenen Sonntag in Duisburg-Hochfeld stattfand, hatte die Athletik-Sportvereinigung ihre besten Kräfte im Gewichtheben entsandt. Unter Beteiligung der besten Athleten vom ganzen Niederrhein (21. Verein) konnten die hiesigen Teilnehmer folgende Siege und Plätze belegen. Bantamgewicht: 1. Sieger und Gaumeister Albert Kräbber. Eigengewicht 115 Pfund. Leistungen: linksarmig 100 Pf. gerissen, rechtsarmig 130 Pf. frei ungesetzt und gestochen, beidarmig 180 Pf. gestochen. Außer Konkurrenz 190 Pf. — Federgewicht: 2. Sieger: Heinrich Kräbber. Der hoffnungsvolle junge Anton Diesfeld mußte sich in der Mittel-Klasse mit dem vierten Platz begnügen. Außerdem konnte in der Leichtathletik Gustav Peters (Schwere Klasse) 2. Sieger, Alfons Ebbes (leichte Klasse) 3. Sieger und Heinrich Kräbber (leichte Klasse) 4. Sieger werden. Zu diesen Erfolgen den Siegern ein fröhliches „Heil Heil“.

Kadrennbahn Rhebe. Die am letzten Sonntag vom R. B. „Central“, Rhebe veranstalteten Bahnrennen konnten bei gutem Wetter und in Anwesenheit von etwa 2000 Zuschauern zur Abwicklung gebracht werden. Der gebotene Sport war erstklassig, und man kann behaupten, daß keiner der Zuschauer die Bahn unbefriedigt verlassen hat. Der veranstaltende Verein verfolgt eine gesunde Taktik, und es ist zu begrüßen, daß mit jedem Rennen stärkere Kräfte herangezogen werden. Der Favorit des Tages war wiederum Benninghoff, der das Ausschheidungsfahren, das Vorgabe- und auch das Punktefahren überlegen gewinnen konnte. In Gemeinschaft mit seinem guten Partner Göbel siegte er auch im Mannschaftsfahren. Die Mannschaft Franken-Engel kam nicht richtig zur Geltung. Franken, der in Münster den Anschluß verlor, fuhr die 80 Kilometer bis Rhebe auf dem Rade und traf erst beim zweiten Rennen auf der Bahn ein. Hentel und Bremer hielten sich tapfer und wenn Hentel in den gegebenen Momenten aufmerksamer gewesen wäre, dann würde die Platzierung eine bessere gewesen sein. Dormbach und Seelach hatten einen schlechten Tag und es reichte in keinem Rennen zu einer Platzbelegung. Wie vorauszu sehen, waren unsere heimischen Fahrer nicht in der Lage, sich bei einer derartigen starken Konkurrenz behaupten zu können. Nachstehend die Ergebnisse: Ausschheidungsfahren: 1. Vorlauf (10 Runden): 1. Benninghoff; 2. Hentel; 3. Dormbach; 4. Engel. 2. Vorlauf (10 Runden): 1. Schorn; 2. Bremer; 3. Göbel; 4. Limberg. Endlauf (30 Runden): 1. Benninghoff, Dortmund; 2. Göbel, Dortmund; 3. Engel, Köln; 4. Hentel, Bochum. — Vorgabefahren: 1. Vorlauf (10 Runden): 1. Schmitz; 2. Benninghoff; 3. Engel; 4. Hentel. 2. Vorlauf (10 Runden): 1. Bremer; 2. Göbel; 3. Vantes; 4. Schorn. Endlauf (10 Runden): 1. Benninghoff, Dortmund 3; 24 Min. (0); 2. Bremer, Bochum (20); 3. Göbel, Dortmund (0); 4. Hentel, Bochum (20). — 40 Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Benninghoff-Göbel, Dortmund 1:01:49 Std., 25 Punkte; 2. Franken-Engel, Köln 16 P.; 3. Schorn-Schmitz, Köln 12 P.; 4. Hentel-Bremer, Bochum 8 P.; 5. Wiesberg-Vantes, Crefeld 7 P. Die erste Wertung 45. Runde gewinnt Göbel vor Bremer, Engel, Schorn und Limberg. Kurz nach der Wertung unternimmt Wiesberg einen Vorstoß und gewinnt 50 Meter Vor-

Korpulente altern ihnen.

auch entsteht übermäßige Körperfülle das Äußere. Korpulente u. alle zum Starbwerden Veranlagten sollten gerade im Sommer zur Reduzierung ihrer Körperformen etwas Ordentliches tun. Wir raten, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche, aber wirksame, den Körperanfang reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten Toluba-Kerne in den meisten Apotheken, wo nicht, werden Ihnen Toluba-Kerne völlig portio- und speisenfrei überhandelt durch das Pharmazeutische Kontor E. Wolf in Hannover. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

sprung. Trotzdem das Feld sofort die Verfolgung aufnimmt, behauptet der Ausreißer den gewonnenen Boden. Es geht eine aufregende Jagd ein und in der 57. Runde ist der Anschluß wieder hergestellt. Die Mannschaft Est-Hübers verliert eine Runde und auch Vollmering-Ghrilings werden überrundet. Die zweite Wertung (90. Runde) sieht Benninghoff in Front, der die Fahrer Schnitzler, Giesberg, Franken und Dormbach sicher abfertigen kann. In der 101. Runde scheidet die Mannschaft Hallai-Limberg aus. Die Hauptpunkte der 3. Wertung (135. Runde) erspartet sich Göbel vor Vantes, Engel, Bremer und Seelach. Vorstöße von Giesberg-Vantes bleiben ohne Erfolg. Die Schlusswertung kann Benninghoff knapp vor Engel, Schnitzler, Seelach und Bremer gewinnen. — Punktefahren: 1. Vorlauf: 1. Benninghoff; 2. Hentel; 3. Schnitzler. 2. Vorlauf: 1. Göbel; 2. Bremer; 3. Franken. — Endlauf: 1. Benninghoff, Dortmund 13:16 Min. 19 Punkte; 2. Göbel, Dortmund 16 P.; 3. Bremer, Bochum 12 P.; 4. Hentel, Bochum 9 P. v. Bg.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz, Bocholt für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempten, Bocholt.

Der **Excelsior** Ballon-Reifen
gibt auf schlechten Straßen Sicherheit und erhöht die Lebensdauer

MEIN SAISON-AUSVERKAUF

beginnt am Mittwoch, den 1. Juli d. J.
Die staunend billigen Preise bieten meinen Kunden die größten Vorteile. Bitte zögern Sie daher nicht, die hervorragend billigen Angebote auszunutzen, auch wenn ich die Einzelheiten nicht veröffentliche.

Nordstr. 7. **WILHELMINE WINK**

Inh. Rob. von der Nüll.



Ihr Magen ist krank?
Sie leiden an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, lästiges Aufstoßen, quälendes Gefühl des Hungers in der Magengegend, Würgen im Halse, Herzbeschwerden, Stuhlträgheit, Sodbrennen, Blähungen, Magenschmerzen, Magenbeschwerden, Magenkrämpfe, Magengeschwüre, Magendrüsen, Magenstörungen, akutem und chronischem Magenkatarrh usw.

Magenkrankheiten sind sehr gefährlich.

Alle Krankheiten können nur durch einen gesunden Magen wirksam bekämpft werden.

Eine Million - 1000000 Gratis-

proben werden ganz kostenlos und franko versandt.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen — es ist die sicherste Hilfe — und verlangen Sie noch heute als Leser dieses Blattes Versuchsmengen und Broschüren unseres wissenschaftlichen Präparates

„STOMANOL“

von Dr. med. G. Campe G. m. b. H., Magdeburg

Wenn Gallenstein- oder Nervenleiden neben obigen Erscheinungen bestehen, so ist dieses besonders zu bemerken.

St. Georgius Schützen-Verein I. Komp.
Freitag, den 3. Juli abends 9 Uhr:
Kompagnie-Verammlung
— Tagesordnung: 1. Wahl der Offiziere. 2. Betr. Schützenfest. Das Erscheinen aller ist erwünscht.
Freibier
Der Hauptmann.
Auf eine schuldenfreie Landwirtsch. wird ein Darlehen von **1000 M.** gesucht.
Reflektanten wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle d. St. abgeben.
Fast neuer Coulaway
mit Weste und Hose für kräftigen Herrn blaugrün verkauft. Näheres in d. Geschäftsstelle.

Vertreter gesucht.
Bewerbungen mit näheren Angaben unter Nr. 4339 an die Geschäftsstelle ds. St. erbeten.

Schmiedegeselle
ge sucht.
Johann Bachmicht, Krefeld.
2 jüngere
Antreiber-gehülften
auf sofort gesucht.
Heinrich Kemmer, Antreiermeister Rhebe.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Ein Sattler- und Wolfsteler Lehrling
auf sofort gesucht.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

2 junge Mädchen
für halbe oder ganze Tage gesucht.
Näheres in d. Geschäftsstelle.

Junges Schneider
für
Stellung
mit Kost und Logis
angeboten in Bocholt.
Verh. Kreyer, Bocholt
Friedenstr. 14.

Beschäftigung
auch Gartenarbeit.
Adressen an die Geschäftsstelle erbeten.
2 junge Leute erzh. volle bürgl.
Benjion
g. Hause.
Näheres in d. Geschäftsstelle.
Ein anständiger Mann erhält
Kost und Logis
Näheres in d. Geschäftsstelle.
Wer überläßt Hndl. Ehepaar 1 od. 2 möbl. oder leere
Zimmer
(Kaufmann)
angeboten unt. G.
4338 an die Geschäftsstelle.

Großer Posten KLEIDERSTOFFE

wie Baumwoll- und Wollmusseline, Baumwollcrepe, Frotte, Vollvoile (weiß und bedruckt), Foulardsatin, Waschseide, Eolienne, Popeline, Cheviot, Zephir usw. zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Anzüge, Gummimäntel, Sommerjacken weit unter Preis.

In Strumpfwaren biete ich etwas ganz Besonderes.

Betten, Bettfedern und Inletts äußerst billig.

HEINRICH SCHROER SCHUTZENSTR. 30.

BEKANNTMACHUNG

Am 15. ds. Mts. beginnt die Tätigkeit einer neu gegründeten

Wach- und Schließgesellschaft

Dieselbe ist in der Lage, den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung eine weitgehendste Garantie für eine sachgemäße Ausführung der Bewachung und des Schutzes ihres Eigentums wie auch in Bezug auf die leitenden und ausführenden Persönlichkeiten geben zu können.

Westdeutsche Ueberwachungs- und Sicherungs-Gesellschaft Abtlg. Bocholt.

GERT

Über die Ankunft eines

Jungen

sind hocherfreut

Leopold Hild u. Frau Friedel geb. Schulz.

Luisenthal a. d. Saar

Ihre Vermählung geben bekannt:

Fritz Reygers

Ika Reygers

geb. Liefert

Bocholt, den 1. Juli 1925.

Saison-Ausverkauf

Beginn am 2. Juli.

Sämtliche Sommerwaren

sind ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis

bedeutend herabgesetzt

Ein großer Posten Wäsche u. Stoffreste

zu erstaunlich billigen Preisen.

FRAU H. STARK
ISSELBURG.



Sanitäts-Malz-Bier

aus feinstem Malz und Hopfen unter Zusatz feinsten Raffinade :: hergestellt und pasteurisiert ::

Hervorragendes Nähr- und Erfrischungsgetränk.

Alkoholarm, extraktreich, leicht bekömmlich, ärztlich empfohlen.

Original-Bräuereifüllung.

Hirschbräu-Verlag

Jos. Kolks, Bocholt, Hemdenweg 45

Telefon 513.

Anton Renzel, „Dinxperl“-Chaussee 741

Johann Gries, „Jerichoer“-Straße 567.

Heinrich Honderbom, Rhede, Hardtstr. 56

Telefon 93.

R.-V. „All Heil“

Bocholt i. W.

Donnerstag, den 2. Juli 1925,

abends 8 1/2 Uhr

im Vereinslokale Nienhaus:

Generalversammlung

DER VORSTAND.

Regiments-Appell Inf. R. 56

Am Donnerstag, den 2. ds. M.

Schlussbesprechung

bei Knoop (Osterstraße).

Mehrfamilienhaus,

baulich sehr gut in Stand, mit freier Wohn- und Schlafstätte, ruhiger Lage, Münsters zu verkaufen. Baujahr 1914/15.

Näheres Münster, Clemensstr. 23 II.

Vertreter

zum Besuch der Landwirte geg. Gehalt u. Provision für leichte Reisetätigkeit sofort gesucht. Offerten unter C. 4322 an d. Ges. d. Bl. erbeten.

Kriegs-gefangene,

welche ihre Mitgliebskarte d. Herrn Hülsmann Schreinermeister vorzeigen erhalten auf sämtliche Wä. bel 20% Rabatt.

8 Monate altes Schwere

Hengstfoblen

zu verkaufen.

Wm. Gellings, Stenern 15.

M.G.V. „Sängerbund“

gegründet 1885.

Chormeister: Musikdirektor

W. Overheidt-Wesel.

Samstag, den 4. Juli,

abends 8 Uhr pünktlich

im Schützenhause:

GROSSES JUBELKONZERT

mit anschl. FESTAKT

Philharmonisches Orchester-Essen

Fr. Grete Buchenhal, Alstern-Essen

Am Flügel: Alfred Dressel,

Theaterkapellmeister-Essen

M.G.V. „Sängerbund“.

Sonntag, den 5. Juli,

4 1/2 und 8 Uhr:

Gartenkonzerte

Karten im Vorverkauf bei Temming

u. Heilborn und Joh. Valk, Nobel-

straße. Preise: Jubelkonzert 2,50,

Balkon 2,00, Gartenkonzerte 1,00 Mk.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

St. Georgius Schützen-Verein II. Kompanie.

Donnerstagabend 8 1/2 Uhr im Schützenhause

GEMUTLICHE UNTERHALTUNG

mit Damen. Sämtliche Schützen der II. Komp. werden gebeten zu erscheinen.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

Der Hauptmann.

SOMMERSTOFFE

75/80 cm breite Baumwollmusseline
Ia. Qualitäten,
pr. Meter 1.10, 0.95, 0.75 und 0.65 Mk.

75/80 cm breite Zephir und Sportleinen
waschecht,
pr. Meter 1.55, 1.30, 0.88 und 0.75 Mk.

80 und 100 cm breite Waschcrepons
per Meter 2.40, 1.80 und 1.60 Mk.

100/112 cm br. einfarb. u. gemust. Voll-Volle
in feinen modernen Farben und Dessins,
per Meter 3.60, 3.20, 2.60, 2.40 u. 1.90 Mk.

75/80 cm breite Woll-Musseline und Crepons
in aparten Mustern und großer Auswahl,
per Meter 4.60, 3.80, 3.50, 2.80 u. 2.40 Mk.

80 u. 100 cm breite Waschseiden u. Rohseiden
— aparte Neuheiten — in einfarbig,
kariert und gestreift, pr. Meter 7.60, 6.80,
5.90, 4.60, 3.40 und 2.60 Mk.

W. HUISINKVELD Nordstr. 44

BOCROLT

Manufakturwaren Nordstr. 44.

Manufakturwaren

Manufakturwaren

Bon

C. Blauf, M. d. L.

Bei den Ausschuß-Verhandlungen wurde bereits von vornherein darauf hingewiesen, daß der katholische Volksstil seit 100 Jahren nachweislich sich habe ertragen müssen, daß er gerade bei der Domänenverwaltung zurückgesetzt sei und doch habe und werde er nie eine derartige Forderung aufstellen, wie es hier von der protestantischen Seite geschehen sei. Im freien Wettbewerb, durch öffentliche Verpachtung und Ausschreibung der Domänen hofft das Zentrum, daß auch mehr katholische Pächter sich um Domänen bewerben und mit der Zeit auch mehr Domänen von katholischen Pächtern gepachtet werden, besonders im Westen und in rein katholischen Bezirken; zumal doch die Domänen fast ausschließlich säkularisierter Besitz und Güter sind, die durch katholische Stiftungen aufgenommen worden waren. Zur Forderung des patristischen Ausgleichs im Domänenwesen wird hienächst der Zentrumsantrag dienen: „Die Verpachtung der Domänen soll öffentlich geschehen, nur im Einzelfalle soll aus besonderen allgemein volkswirtschaftlichen Gründen eine freihändige Verpachtung vom Minister verfügt werden können.“

Durch eine weitere Anregung der Zentrumsfraktion wurde festgestellt, daß im Interesse der Anliegersiedlung und des kleinbäuerlichen Bestandes bei Unterverpachtung von Domänenland keine höheren Pachtzinsen gefordert werden dürfen, als dem Staate selbst gezahlt werden.

Verlängerung der Geltungsdauer der dritten Steuernotverordnung.

w. Berlin, 20. Juni. Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 26. d. Mts. das Gesetz zur Verlängerung der Geltungsbauer der Dritten Steuernotverordnung angenommen. Der Reichsrat hat am 27. d. Mts. beschlossen,

Zur Todesfahrt der amerikanischen Rheinlandsfahrer.

Von dem furchtbaren Eisenbahn-Unfall bei Hadestswille im Staate New Jersey, (Nähe von Newpor), das sich am 18. d. Mts. ereignete, sind jetzt die ersten photographischen Aufnahmen in Deutschland eingetroffen. Unser Bild zeigt die Trümmer des bei Hadestswille englischen Sonbergrizes, der von mehr als 200 Deutschamerikanern besetzt war, die sich auf der Fahrt nach Deutschland befanden, um an der Rheinischen Jahrausfeier teilzunehmen. Wie bekannt, fanden 39 Fahrgäste bei dem Unfall den Tod.

Ginspruch nicht zu erheben. In diesem Gesetze wird der für das Aukertrakttreten der Aufwertungsvorschriften der Dritten Steuernotverordnung auf den 30. Juni 1925 bestimmte Termin auf den 15. Juli 1925 verlegt. Zugleich werden die daselbst vorgesehenen Fristen aufgehoben, und es wird ferner bestimmt, daß die nach jenen Vorschriften geschuldeten Zinsen nicht vor dem 1. August 1925 fällig sind und der Gläubiger die Annahme der Zettlenerlei vom Gläubiger oder Schuldner zum Zwecke der Verabreichung ihrer Rechte auf Grund der Aufwertungs Vorschriften der Dritten Steuernotverordnung einzubehaltende Fristen.

Das Recht zum Tragen der Uniform.

Eine rechtungültige Verordnung des Reichspräsidenten.
w Erfurt, 29. Juni. Der Führer der hiesigen vaterländischen Vereine, Kapitän z. S. a. D. Mählung, hatte einen polizeilichen Strafbefehl über 50 Mark erhalten, weil er am 4. 2. 25 in Uniform einen Vorbeimarsch der Vereine abgenommen hatte, ohne zum Tragen der Uniform die erforderliche Genehmigung nachgesucht zu haben. Im Einbruchtermin machte Mählung geltend, daß bei einer früheren Eingebung diese Genehmigung allgemein erteilt worden sei. Das Tragen der Uniform ist nach einer Verordnung vom 31. 1 ohne Genehmigung verboten. Mählung wurde vom Amtsrichter Erfurt freigesprochen, mit der Begründung, daß es sich um ein durch Artikel 129 der Verfassung geschütztes wörterbliches Recht handle, das nicht durch die Berufsordnungen, sondern auch die Offiziere der Armee und Marine besitzen. Dies könne vom Reichspräsidenten nicht aufgehoben werden, der dies recht als Grundrecht der Verfassung achten müsse.

Sozialdemokratie und Zollvorlage.

Die wohlbegründeten Ausführungen Mar Schipells in den „Sozialistischen Monatsheften“, über Freihandel und Zollpolitik, von unserm Mitarbeiter Dr. van den Boom zitiert in seinem am Sonntag veröffentlichten Artikel „Sozialdemokratie und Zollvorlage“, werden von dem „Volkswillen“, in Münster erscheinenden sozialdemokratischen Blatt, als „offe Kamellen eines Außenstehers“ abgetan, ohne daß der Versuch unternommen wird, irgendwie sachlich auf das, was Schippel geschrieben hat, einzugehen. Natürlich hütet sich der „Volkswillen“, auch nur einen Satz dieses ersten und kritischen sozialdemokratischen Publizisten zu zitieren; er hütet sich, seinen Lesern auch nur mit einer Silbe zu verraten, daß die Sozialisten in anderen Ländern zu dem Schutz Zollproblem eine ganz andere Stellung einnehmen als die deutschen Genossen. Bei alledem sind die „Sozialistischen Monatshefte“ die wissenschaftliche Zeitschrift der deutschen Sozialdemokratie. Aber wissenschaftliche Erkenntnis, Erkenntnis, die auf gründlichem Studium beruht, gilt bei der sozialdemokratischen Presse offensichtlich nichts. Dort wird auf die Massen allein mit Fragen eingehämmert, und so ist es denn kein Wunder, daß der tüchtigste Zeitartikler des „Volkswillen“ sich für seine Stillschubenden die dreipaisige sinnlose Ueberjochung wählt: Volksaushungerung als christlich-nationaler Idealzustand.“ Dazu auch nur noch etwas zu sagen, heieße Perlen vor die Säue werfen.

Westfälischer Philologentag.

eg Dortmund, 29. Juni.

Für die höheren Schulen ist die Schulreform mit den neuen Richtlinien und Lehrplänen das bewegende Ereignis, der Gegenstand eifrigster Arbeit und Debatte. Die neue Einstellung und Lehrplanarbeit hängt eng mit allen, auch äußeren Schulfragen zusammen, z. B. mit der Stundenzahl, Schülerzahl, Anstellung. So standen auch in den Verhandlungen des Westfälisch-Philologentages in Dortmund am 27. und 28. Juni solche brennenden Schulfragen im Mittelpunkt.

„Ziele und Grenzen der Lehrplanarbeit“ betrachtet in glänzendem kritischen Vortrag Oberstudi-
direktor Dr. Bolle-Berlin. Vielen die Richtlinien die Mög-
lichkeit und Mittel, alle Kräfte der Jugend zu wecken? In der
Konzentration wünschen die Philosophen die Zusammenfassung
unter leitende Gedanken, sie lehnen aber die Stofffülle ab. Die
Maximal-Lehrpläne sind ein Übel. Dem Lehrer muß freie
Bewegung bleiben. Der Arbeitsunterricht ist nur möglich
bei starker Beherrschung des Stoffes; er steht geradezu im
Gegensatz zum Maximallehrplan. Die Tagung stellte sich auf
den Standpunkt, daß die Umstellung des höheren Schulwesens
im Sinne des Arbeitsunterrichtes, der Konzentration und
der Arbeitsgemeinschaft der Lehrer als notwendige Voraussetzung
der Herabsetzung der Pflichtstundenzahl und der Klassenfrequen-
zen haben muß, die in der bisherigen Höhe die Durchführung
des Unterrichts im Geiste der neuen Schulreform unmöglich
machen.

Der Vertreter des Oberschulkollegiums, Oberschulrat Dr. Bredmann, wie der Vertreter der Universität, Prorektor Prof. Dr. Schöner, traten dieser Auffassung bei. Die vom Unterrichtsministerium zum 1. April 1926 geplante Neuordnung der Reifeprüfung erscheint den westfälischen Philosophen überflüssig. Sie möchten a. St. davon absehen und beantragen als Überlegungsmaßnahme, daß die Provinzial-Oberschulkollegien ermächtigt werden, die einzelnen Anstalten die

für die Durchführung nötigen Freiheiten in der Abänderung der Prüfungsordnung zu gewähren.

Der Philologentag hob die schädigende Wirkung der Sparsamnahmen auf Schule und Schüler hervor, und forderte die Beseitigung der unhaltbaren Zustände auf diesem Gebiete durch restlose Aufhebung der Anstellungssperre, sofortige Besetzung aller planmäßigen Stellen, Schaffung neuer Stellen nach dem Unterrichtsbedarf und eine entsprechende Einwirkung des Staates auf die Städte. Auch die Sparsamnahmen in den Provinzialschulkollegien müssen gegenüber den vermehrten Aufgaben unbedingt aufhören. Nach erfolgter Besetzung aller Studienratsstellen erwartet der Philologenverein die Wiederauffüllung der Anwärterliste bis zur vollen Höhe des tatsächlichen Bedarfs, die Aufnahme der Studienassessoren in die Anwärterliste nach dem Dienstalter, endlich die Sicherstellung der nicht aufgenommenen nach den Forderungen des Verbandes. Die Erhöhung der Schulgelder wird als eine schwere Schädigung der minderbemittelten Volksschichten betrachtet. Für die Weiterbildung der Philologen muß im Interesse der Schule viel mehr geschehen.

Ueber die pädagogischen Probleme in der Aus-
bildung der Philologen sprach Direktor Dr. Kef-
sefer-Minden, indem er besonders den wissenschaftlichen
Charakter der pädagogischen Ausbildung betonte. An
diesem Charakter hält die Philologenschaft fest. Die erste
Ausbildung soll auf der Universität erfolgen. Hierzu sind eine
Vermehrung der selbständigen pädagogischen Ordinarien mit
erprobten Pädagogen gefordert, die Einrichtung von Übungs-
schulen aber abgelehnt. Die praktische Ausbildung hat nach der
Universitätszeit zu erfolgen.

Andere Entschickungen des Philologentages betrafen die Rektorschulen, die Mädchenschulen, die Ferienordnung, Besoldung und das Wohnungswesen. Die Tagung sprach sich für eine Teilung der Herbstferien und Einheitslichkeit der Ferien in Westfalen aus. Die Stadt Dortmund stellte dem Philologentag den Stadtordnungsrat und den schönen alten Rathausaal freundlich zur Verfügung. Als Vertreter der Stadt war Stadtrat Dr. Kaiser erschienen. Am Samstag abend fand im Stadttheater eine Aufführung der Straußschen „Ciceta“ statt. So nahm die Tagung einen gescheiterten und schönen Verlauf.

Aus Westdeutschland.

× **Münster**, 30. Juni. (**Architekt Sunder-Plasmann Dombaumeister**.) Die Stelle eines Dombaumeisters am Dome zu Münster war seit dem Tode Hertels unbesetzt geblieben. Jetzt hat das Domkapitel die Stelle wieder besetzt und den hiesigen Architekten Sunder-Plasmann zum Dombaumeister ernannt. Er hat — um nur einige seiner Kirchen zu nennen — die neuen Gotteshäuser zu Lette, Bülbern, Hiltrup und die neue Kirche zu Warendorf erbaut, sowie die Kirche zu Ramsdorf und die Marienkirche zu Bockolt, größtenteils in Zusammenarbeit mit Prof. Beder in Mainz erweitert.

Künster, 30. Juni. (Von der Reichsbahn.) Verbest: Oberbahnhofsvorsteher Janke von Papenburg nach Rheine; Eisenbahn-Obersekretär Janke von Rheine nach Papenburg als Oberbahnhofsvorsteher; Reserve-Lokomotivführer Grothusmann von Kaden nach Chemnitz; die Lokomotiv-Oberheizer W. Becker und Delrich von Osnabrück nach Dresden; Stellwerksvorsteher Baumann von Münster nach Appelhülsen. — Die Prüfung zum Obersekretär Darlmann in Osnabrück und Wolf in Werne. — Die Prüfung zum Rangieraufseher haben bestanden: die Rangierer Schmittler, Barneke, Peters, Diekmann, Stumpenhorst, Driehaus, Kanitz, Keller, Westrup, Hudemeyer, Köster, Lanter, Dreier und Niemann in Osnabrück, Höffing in Lengerich, Hermsing in Salzbergen, Wüster in Gronau, Dehse in Bünde und Demter in Burgsteinfurt. — In den Ruhestand verbest: die Stellwerksmeister Niemann in Sythen, Osmanski, Bröder und Gruelheide in Osnabrück, Oberweihenwarter Meyer II in Kleeau, Oberbahnwärter Niederfeld in Holzhausen und Weichenwarter Sahlhing in Sittfeld. — Entlassen: 1 Betriebsassistent.

× **Wien, 30. Juni.** (Wieder ein schweres Autounfall.) Eine Gesellschaft junger Leute hatte am Samstag nachmittag mit einem Mietsauto eine Vergnügungsfahrt nach **Bedum** unternommen. In fester Stimmung wurde, vermutlich in recht schnellem Tempo, am Abend die Heimfahrt angetreten. Bei einer Schleife geriet das Auto gegen Mitternacht ins Rutschen und schlug gegen einen Baum. Infolgedessen wurde das Auto vollständig zerschmettert und die Insassen, sechs junge Leute, hingen hinaus. Der Maurerpolier **Heinrich Brodmann** aus **Bedum**, ein etwa 24jähriger junger Mann, war infolge doppelten Schädelbruchs auf der Stelle tot, ein weiterer junger Mann und eine junge Dame trugen je schwere Verletzungen davon, doch auch ihr Ableben zu erwarten steht. Sie wurde in das Krankenhaus in **Bedum** gebracht. Der Lenker des Autos und die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Samm. 30. Juni. (Tagung der Angestelltenbeiräte der Westfälischen Zentrumspartei.) Der Angestelltenbeirat der Westfälischen Zentrumspartei hielt am Sonntag m. Katholischen Geisteshaufe eine Sitzung ab, in der Reichstagsabgeordneter G. erig. Köln ein interessantes sozialpolitisches Referat erstattete. In diesem war am bemerkenswertesten das Bild, das er von der Entwicklung der Angestelltenversicherung zeichnete. Das Zentrum ist immer entschieden eingetreten für die Selbständigkeit dieser Versicherung. Diese Selbständigkeit hat sich besonders bewährt in den Zeiten der Inflation. Eine geschickte Verwaltung sorgte dafür, daß das Vermögen nicht vernichtet wurde, sondern zu einem großen Teile erhalten blieb. Im Jahre 1924 bereits konnte das Heilverfahren wieder im gleichen Umfange wie im Frieden durchgeführt werden. Vor einigen Tagen hat der Reichsrat eine Novelle zur Angestelltenversicherung angenommen, die voraussichtlich in der kommenden Woche auch vom Reichstag verabschiedet wird. Durch diese Novelle werden die Leistungen der Versicherung wieder völlig auf die Höhe der Friedensleistungen gebracht, ohne daß die Beiträge die Kriegshöhe erreichen. Eingehend verbreitete sich Redner über die Fragen der Erwerbslosenversicherung, die die Erwerbslosenfürsorge ablösen soll, das Arbeitsrecht, besonders die Arbeitsgerichtsbarkeit, das Tarifvertragsrecht usw. Aus dem Referat war zu entnehmen, daß die Zentrumspartei stets die besonderen Berufsinteressen der Angestellten wahrgenommen hat, und daß sie gewöhnlich Beifall, ebenso Generalsekretär Hr. G. erig. erntete. Über die politische Lage sprach. Eine rege, sachliche Aussprache über die politische Lage folgte. Die Tagung schloß mit der einstimmigen Annahme folgender Entschließung: „Der Angestelltenbeirat der Westfälischen Zentrumspartei bekennt sich in seiner Sitzung vom 28. Juni erneut zum nationalen und sozialen Gedanken. Er erwartet von der Zentrumsregierung, daß sie weiterhin in entscheidender Weise die nationalen Belange des deutschen Volkes, die heute besonders gefährdet sind, im Einklang mit seinem Wohle und seiner Würde vertritt. Der Angestelltenbeirat dankt der Reichstagsfraktion, insbesondere dem Abg. G. erig., für die zielbewusste Förderung der sozialen Gesetzgebung und vor allem für die Verbesserung der Angestelltenversicherung. Von der Zentrumsregierung wünscht der Angestelltenbeirat eine auszeichnende Berücksichtigung der Angestellten aufgefördert, mehr und tatkräftiger als bisher in der Parteipolitik mitzuwirken.“

× Gütersloh, 30. Juni. (Die Kreditgeschäfte der Stadt
rsloh.) Die Stadtverordnetenversammlung nahm jetzt bei

